



Bundesministerium
der Finanzen

an Herrn Lorscheid
Fax 0228/677108

Hans-Joachim Stöhr
Abteilungsleiter III

POSTANSCHRIFT Bundesministerium der Finanzen, Postfach 1378, 53003 Bonn

Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co KG
- Redaktion -
Speersort 1
20095 Hamburg

HAUSANSCHRIFT Dienstsitz Bonn
Langer Grabenweg 35, 53175 Bonn
TEL +49 (0) 18 68 6 82-14 21
FAX +49 (0) 18 68 6 82-23 30
EMAIL Hans-Joachim.Stoehr@bmf.bund.de
TELEK 38 66 45
DATUM 6. Juli 2004

UJH ✓

02 III A 5 - O 1030 - 39/04 (bei Anwortliche Angaben)

Wi, S. 23
28/20

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie veröffentlichten in Ihrer Ausgabe vom 1. Juli 2004 unter der Überschrift „Das Prinzip Stichprobe“ einen Bericht über angebliche Mängel bei der Zollabfertigung und über Mobbing in der Zollverwaltung. Dieser Beitrag wirft bei mir die Frage auf, welche Richtung Sie damit verfolgen. Ich kann mir kaum vorstellen, dass Sie wirklich eine Gesellschaftsordnung anstreben, in dem vom Zoll jede Warensendung körperlich kontrolliert und jeder Reisende gefilzt wird?

Die Bundeszollverwaltung führt bei der Abfertigung des Warenverkehrs stichprobenweise Kontrollen durch und ordnet vorwiegend in solchen Fällen die Beschau einer Warensendung an, in denen aufgrund einer Risikoanalyse Unstimmigkeiten erkennbar sind oder Anhaltspunkte für mögliche Unregelmäßigkeiten vorliegen. Dies ist angesichts des Ausmaßes des grenzüberschreitenden Waren- und Personenverkehrs der erfolgreichste Weg, um die relativ geringe Zahl illegaler Sendungen auf ökonomisch vertretbare Weise aus den Warenströmen herausfiltern zu können. Die Handlungsweise von Dienststellenleitern, die ihren Vorgaben entsprechend verfahren, kann diesen nicht als persönliches Fehlverhalten vorgeworfen werden.

Seite 2

Eine allgemeine Erhöhung der Kontrolldichte angesichts der jährlich zur Abfertigung anstehenden rund 137 Millionen PKW, 9,6 Millionen LKW und 43 Millionen gewerblichen Warensendungen über das als zweckmäßig anzusehende Maß hinaus, wäre nur mit einem Aufwand zu verwirklichen, der für Verwaltung und Wirtschaft außer Verhältnis zum Erfolg stünde. Für eine neue Strategie in dieser Frage gibt es weder eine Grundlage noch einen gesellschaftlichen Konsens. Genau dies insinuiert aber die Berichterstattung des Autors.

Die Ausführungen zur Kontrollpraxis von Containern verlassen vollends den Boden eines auf fundierter, ausgewogener und seriöser Recherche beruhenden Journalismus. Container werden nicht nur in Bremerhaven von der deutschen Zollverwaltung grundsätzlich auf der Basis einer IT-gestützten Risikoanalyse mit Hilfe von Containerröntgenanlagen kontrolliert. Anders als bei der Kontrolle leerer Container führt die Beschau eines beladenen Containers nämlich ohne dessen zeit- und kostenintensive Öffnung aller darin befindlichen einzelnen Packstücke zu keinen wesentlichen Erkenntnissen über seinen Inhalt. Die dafür aufgewandte Zeit stünde dann für die Kontrolle anderer Sendungen nicht mehr zur Verfügung. Die Röntgentechnik erlaubt es hingegen die Ladung eines Containers, ohne ihn zu öffnen, auf Übereinstimmung mit der Zollaangabe zu überprüfen und Hohlräume bzw. unangemeldete Beiladungen sicher zu erkennen.

Daneben wiederholt der Beitrag u.a. Vorwürfe über Vorkommnisse beim Hauptzollamt Frankfurt/Main-Flughafen, die von der Oberfinanzdirektion Koblenz auf einer Pressekonferenz am 20. April 2004, an der auch der Autor des besagten Artikels teilgenommen hatte, widerlegt worden sind. Gleichwohl hält ihr Autor anscheinend wider besseren Wissens und trotz umfanglicher Information und Richtigstellung an seinen nicht haltbaren Vorwürfen gegenüber der Zollverwaltung fest:

Bei mir entsteht der Eindruck, ihr Autor führt gegen den Vorsteher des Hauptzollamts Frankfurt/Main-Flughafen einen persönlichen Diskreditierungsfeldzug, zu dem die Wiederholung eines verkürzt wiedergegebenen und aus dem Zusammenhang gerissenen Zitats einer missglückten Aussage gehört.

Hierzu passt auch der folgende Aufruf ihres Autors vom 17. Juni 2004 in dem im Artikel erwähnten sogenannten Diskussionsforum: „Weiß jemand näheres über die Zahl der Selbstmorde von Mitarbeitern der OFD (Oberfinanzdirektion) Koblenz in den letzten Jahren? Trifft es zu, dass die Zahl der Selbstmorde von OFD-Mitarbeitern zur Zeit der Tätigkeit eines derzeit in Frankfurt tätigen Beamten besonders hoch war?“ Damit soll offensichtlich der perfide Versuch unternommen werden, den derzeitigen Vorsteher des Hauptzollamts Frankfurt/Main-Flughafen in Verbindung mit Selbstmorden im Bereich der ehemaligen Oberfinanzdirektion Frankfurt zu bringen, bei der er in verantwortlicher Stellung tätig gewesen ist.

Seit 2 In diesem Forum äußern sich im übrigen ausschließlich eine begrenzte Zahl von Teilnehmern immer wieder anonym auf intellektuell äußerst niedrigem oder sogar justiziablen Niveau. Die dortigen Beiträge lassen zudem häufig geringste Kenntnisse der tatsächlichen Verhältnisse sowie der rechtlichen Grundlagen der Tätigkeit des Zolls vermissen. Sie sind zudem oft derart wenig fundiert, dass ich mich weigere zu glauben, dass sich dort wirklich nur Zollbeamte artikulieren.

Mit freundlichen Grüßen

In Auftrag

